

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **27 (2015)**

Heft 106

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Exzellente Forschung nach Kinderpause

Die Postdoktorandinnen Anna Nele Meckler und Armelle Corpet erhalten am 23. September 2015 in Bern den Marie-Heim-Vögtlin-Preis für ihr glänzendes Comeback in die Forschung nach einem familienbedingten Unterbruch. Meckler war Paläozoologin an der ETH Zürich, erforscht das vergangene Klima mit Kalksedimenten und baut heute eine neue Arbeitsgruppe an der Universität Bergen (Norwegen) auf. Corpet, damals Krebsforscherin am Universitätsspital Zürich, studiert den Einfluss des Herpesvirus auf die Struktur des Erbguts. Sie ist neu Assistenzprofessorin an der Universität Lyon 1.



SNF H. Lütcherath/A. Gütlemaud

Flexiblere Projektförderung

Der SNF reformiert auf den Herbst 2016 die Projektförderung: Die maximale Projektlaufzeit wird von drei auf vier Jahre erhöht, und die Beiträge können flexibler eingesetzt werden. Forschende sollen sich künftig möglichst auf ein Forschungsprojekt konzentrieren. Damit möchte der SNF verstärkt die Diversität der Forschung fördern. Das Programm Sinergia wird auch neu ausgerichtet. Es fördert künftig kollaborative und zugleich interdisziplinäre Forschung mit Aussicht auf bahnbrechende Erkenntnisse.

Drei neue Nationale Forschungsprogramme

Der Bundesrat hat im Juni 2015 drei neue Nationale Forschungsprogramme (NFP) genehmigt. Das NFP 72 «Antimikrobielle Resistenz» wird Strategien gegen die immer häufigeren Antibiotikaresistenzen in Spitälern und Viehhaltung entwickeln. Mit dem NFP 73 «Big Data» sollen die durch die Verarbeitung zunehmend grösserer Datenmengen aufgeworfenen technischen und gesellschaftlichen Fragen untersucht werden. Das NFP 74 «Gesundheitsversorgung» widmet sich möglichen Verbesserungen des Gesundheitswesens in der Schweiz. Die ersten Studien dürften im Herbst 2016 beginnen und vier bis fünf Jahre dauern.

Stärkere Vertretung für Life Sciences

Drei Gesellschaften für experimentelle Biologie haben sich im Juni 2015 zu Life Sciences Switzerland (LS2) zusammengeschlossen. LS2 verfügt damit über grösseres politisches Gewicht und wird auch den Friedrich-Miescher-Preis vergeben. Das nächste Jahrestreffen findet im Februar 2016 in Lausanne statt.

Gesundheitskompetenz in der Schweiz fördern

Viele Menschen haben Mühe, sich im Gesundheitssystem zu orientieren, ihren Arzt zu verstehen oder ihre Krankheitssymptome einzuordnen. Diese fehlende «Health Literacy» oder Gesundheitskompetenz möchten die Akademien der Wissenschaften Schweiz mit ihrer Roadmap «Ein nachhaltiges Gesundheitssystem für die Schweiz» verbessern. Als eine der Massnahmen haben die Akademien beschlossen, im September 2015 den Bericht «Gesundheitskompetenz in der Schweiz» zu veröffentlichen. Dieser wird erstmals den Stand und die Perspektiven von «Health Literacy» in der Schweiz zusammenfassen.

Screenshot



Akademien setzen Schwerpunkt Wissenschaftskultur

Bildung und Nachwuchsförderung, nachhaltige Nutzung von natürlich begrenzten Ressourcen und der Einsatz für ein nachhaltig wirksames und finanzierbares Gesundheitssystem sind die Schwerpunkte der Mehrjahresplanung 2017-2020 der Akademien der Wissenschaften Schweiz. Mit dem neuen Schwerpunkt Wissenschaftskultur sollen Probleme mit Forschungsarbeiten von schlechter Qualität, die prekäre Situation beim akademischen Nachwuchs und bei der Work-Life-Balance, der zu tiefe Frauenanteil in akademischen Leitungspositionen und falsche Anreize durch die heutigen Formen der Forschungsevaluation angegangen werden.

Horizonte

Das Schweizer Forschungsmagazin erscheint viermal jährlich auf Deutsch und Französisch.
27. Jahrgang, Nr. 106, September 2015
www.snf.ch/horizonte

Herausgeber

Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF)
Jürg Dinner, Abteilung Kommunikation
Wildhainweg 3
Postfach 8232
CH-3001 Bern
Tel. 031 308 22 22
abo@snf.ch

Akademien der Wissenschaften Schweiz

Haus der Akademien
Laupenstrasse 7
Postfach
CH-3001 Bern
Tel. 031 306 92 20
info@akademien-schweiz.ch

Redaktion

Daniel Saraga (dsa), Leitung
Florian Fisch (ff)
Pascale Hofmeier (hpa)
Mirko Bischofberger (mb)
Marcel Falk (mf)
Valentin Amrhein (va)

Gestaltung und Bildredaktion

2. stock süd netthoovel & gaberthüel,
Valérie Chételat
Illustration Editorial: Gregory Gilbert-Lodge

Übersetzung

Weber Übersetzungen, Jessica Schmid

Korrektorat

Anita Pfenninger

Druck und Litho

Stämpfli AG, Bern und Zürich
klimaneutral gedruckt, myclimate.org
Papier: Refutura FSC, Recycling, matt
Typografie: FF Meta, Greta Text Std

Auflage

39 000 deutsch, 16 100 französisch

© alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck der Texte mit Genehmigung des Herausgebers erwünscht.
ISSN 1663 2710

Das Abonnement ist kostenlos. Die Papierversion wird gewöhnlich nur in der Schweiz und an Organisationen im Ausland verschickt.

Die Artikel geben nicht die Meinung der beiden Herausgeber SNF und Akademien wieder. Die präsentierten Forschungsprojekte werden in aller Regel vom SNF unterstützt.

Der SNF

Der SNF fördert im Auftrag des Bundes die Grundlagenforschung und unterstützt jährlich mit rund 800 Millionen Franken über 3400 Projekte, an denen 14 000 Forschende beteiligt sind. Er ist damit die wichtigste Schweizer Institution zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.

Die Akademien

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz setzen sich im Auftrag des Bundes für einen gleichberechtigten Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft ein. Sie vertreten die Wissenschaften institutionen- und fachübergreifend. In der wissenschaftlichen Gemeinschaft verankert, haben sie Zugang zur Expertise von rund 100 000 Forschenden.